

Prophylaxe der Ösophagitis bei Cardiainsuffizienz

Das Speiseröhren-Epithel schützt sich durch Absonderung von Natriumbikarbonat zur Neutralisierung von Magensäure. Dabei entstehen die harmlosen Stoffe Kochsalz, Wasser und Kohlendioxid. Kleine Mengen Magensäure, die im Liegen bei Cardiainsuffizienz in den Ösophagus gelangen, können damit abgefangen werden. Gelangt zu viel Säure in den Ösophagus, versagt der Schutzmechanismus; es kommt zum bekannten «Sodbrennen». Das Epithel wird beschädigt, die Natriumbikarbonat-Absonderung abgestellt. Geschwürbildung droht. Die Behandlungsmöglichkeiten sind vielfältig. Im Vordergrund stehen heute die Protonenpumpenhemmer, die auf neuronalem Weg die Säureproduktion im Magen stoppen. Bekannt sind auch die Alucol®-Kautabletten mit den neutralisierenden Wirkstoffen Aluminium- und Magnesiumhydroxid. Die chirurgische Ausschaltung der Säureproduktion durch Teilresektion des Magens oder durch die selektive Vagotomie haben ausgedient. Die Fundoplicatio nach Nissen zur Behebung der Cardiainsuffizienz findet weiterhin Anwendung.

Unser Ziel war nun, mit kleinsten Dosen Natriumbikarbonat, die kontinuierlich während der Nacht abgegeben werden, in Ergänzung zur natürlichen Abwehr nur den Ösophagus zu schützen, nicht aber die Physiologie des Magens zu stören. In Selbstversuchen – die Cardiainsuffizienz zeigt hier ihre positive Seite – erwies sich Ruchbrot als unkomplizierte Trägersubstanz des «Natron»-Pulvers, welches schon unsere Grossmütter gerne in der Küche einsetzten. Eine kleine Messerspitze Natriumbikarbonat wird zwischen zwei angefeuchtete Brotklötzchen von ca. 2 × 2 × 1 cm Grösse gestreut. Das «Sandwich» gelangt in eine Backentasche. Der leicht salzige Geschmack regt die Speichelproduktion an. Während etwa vier Stunden wird nun kontinuierlich ganz wenig «Natron» mit Speichel geschluckt. Das Brot in der Wangentasche ist kaum spürbar. Es zerfällt langsam in dieser Zeit. Dann mag auf dem Nachttischchen ein zweites «Sandwich» warten, um den Schutz bis zum Aufstehen weiterzuführen. Grossmutter's billiges «Natron» ist es also wert, wieder eingesetzt zu werden. Andere, aber sicher teurere Wirkstoffträger sind denkbar.

*Charles Perrin, Dr sc. nat. ETH
Theodor Gerber, Dr méd.*

Grossmutter's Rezepte waren schon immer die besten und ein Sandwich zwischendurch ...

Die Physiologie der Speiseröhre und die positiven Wirkungen des Natriumbikarbonats in der Protektion des Ösophagus gegenüber Säure und in Bezug auf Reflux sind wohl erforscht [1–3]. Die Effektivität eines Protonenpumpeninhibitors wird dabei jedoch nicht erreicht. Ein unterstützendes Natron-Sandwich zwischendurch, warum nicht.

Zwei Sandwichs durch die Nacht? Was wird hier der Zahnarzt auf Dauer anzumerken haben?

Vielleicht genügt auch schon ein zuckerfreier Kaugummi vor dem Zubettgehen [4] und zwischendurch.

Horst Haack

Korrespondenz:

Dr. Horst Haack
Leitender Arzt Gastroenterologie
Kantonsspital Bruderholz
CH-4101 Bruderholz
[horst.haack\[at\]ksbh.ch](mailto:horst.haack[at]ksbh.ch)

Literatur

- 1 Measurement of bicarbonate output from the intact human oesophagus. Brown CN, Snowdon CF, Slee B, Sandle LN, Rees WD. Gut. 1993 Jul;34(7):872-80.
- 2 Effect of topical oesophageal acidification on human salivary and oesophageal alkali secretion. Brown CM, Snowdon CF, Slee B, Sandle LN, Rees WD. Gut. 1995 May;36(5):649-53.
- 3 Enhancement of salivary esophagoprotection: rationale for a physiological approach to gastroesophageal reflux disease. Sarosiek J, Scheurich CJ, Marcinkiewicz M, McCallum RW. Gastroenterology. 1996 Mar;110(3):675-81.
- 4 Effects of gum chewing on pharyngeal and esophageal pH. Smoak BR, Koufman JA. Ann Otol Rhinol Laryngol. 2001 Dec;110(12):1117-9.